

„Ich bin gerne hier und liebe den Frieden“

Der weite Weg von Syrien nach Grünbühl-Sonnenberg

Wer häufiger das MehrGenerationenHaus (MGH) besucht, ist vielleicht schon einmal Ayman Madkhena begegnet. Der 32-Jährige kommt aus Syrien und wohnt derzeit im ehemaligen Hotel Roth. Im April hat er im MGH eine Aufgabe gefunden – ein Glücksfall, wie er sagt.

Ayman hat in seiner Heimat für das Rote Kreuz gearbeitet. Als nach der Revolution Krieg und politische Verfolgung schlimmer wurden und er ins Visier der Polizei geriet, verließ seine Familie Syrien. Über verschiedene Stationen kam er schließlich vor einem Jahr mit seiner Schwester nach Ludwigsburg. Seine Mutter und zwei weitere Schwestern leben in Rom. „Ich fühle mich hier zuhause“, sagt Ayman. „Hier ist es friedlich und in Grünbühl gibt es viel Natur. Ich höre gerne die Vögel zwitschern.“

Arbeiten statt grübeln

Mittlerweile hat er auch Freunde gefunden. Wäre da nicht die ständige Sorge um seine Landsleute, die es nicht so gut getroffen haben wie er, würde es ihm richtig gut gehen. „Viele Syrer leben in Zeltlagern in Jordanien, Libanon und der Türkei. Die Nächte sind kalt und ich wünschte, ich könnte wenigstens warme Kleidung schicken“, sagt Ayman. Doch das ist nicht einfach. Selbst Hilfsorganisationen tun sich schwer.

Sehnsucht nach Holz

Die Tätigkeit im MGH ist gut für den Seelenfrieden des Syrer. „Ich weiß nicht, wie es weitergeht. Mein Asyl-Verfahren ist



Der 32-jährige Ayman Madkhena aus Syrien, den alle nur beim Vornamen nennen, arbeitet seit April im MehrGenerationenHaus. (Foto: Andrea Przyklenk)



Ayman arbeitet gerne mit Holz. In Syrien hat er Möbel und kleine Kunstwerke hergestellt. (Fotos: Ayman Madkhena)



noch nicht abgeschlossen“, sorgt sich Ayman. „So lange darf ich nicht richtig arbeiten und bekomme auch keine kostenlosen Deutschkurse. Die Untätigkeit ist schlimm. Meistens sitze ich vor dem Fernseher und versuche über CNN Nachrichten aus meiner Heimat zu erhalten. Durch die Arbeit im MGH habe ich jetzt etwas zu tun und kann mich nützlich machen.“ Auch das MGH freut sich über die Unterstützung, denn Ayman erledigt nicht nur verschiedene Hausmeister-Tätigkeiten, sondern übersetzt ins Englische, wenn Menschen kommen, die nur Arabisch sprechen.

Abgesehen von der Hilfe für seine Landsleute hat Ayman noch einen Wunsch: Er möchte wieder mit Holz arbeiten. Die Kunstschreinerei hat es ihm angetan. Zuhause in Syrien hat Ayman in seiner Freizeit Möbel und kleine Kunstwerke aus Holz geschaffen. Die Arbeit mit Holz fehlt ihm. „Ich konnte die Zeit und alles um mich herum vergessen“, sagt er. Jetzt hofft er, jemanden zu finden, der ihn in einer Werkstatt seinem Hobby nachgehen lässt. „Ich brauche nur etwas Holz, einen Raum und Werkzeug. Das muss doch zu finden sein. Ich gebe die Hoffnung nicht auf“, sagt der Syrer und lächelt. Andrea Przyklenk 



Liebe Leserinnen und Leser,

„endlich wieder ein „Aktiv vor Ort“, werden Sie denken. Nach fünf Monaten Pause wegen personeller Veränderungen wird die Stadtteilzeitung wieder alle zwei Monate erscheinen. Schließlich ist in Grünbühl-Sonnenberg immer etwas los und Sie alle sollen informiert sein. So findet am 4. Juli wieder das Bürgerfest statt, das bereits sein zehnjähriges Bestehen feiern kann. Ich hoffe, wieder viele von Ihnen dort zu treffen.

Auch in Ludwigsburg tut sich einiges. Am 17. und 18. April fand die fünfte Ludwigsburger Zukunftskonferenz statt. Ich bin immer wieder überrascht von der Vielfalt der Ideen und Meinungen, die dort diskutiert werden. Die Vorschläge und Anregungen der Bürger sind ein großartiger Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt. Machen Sie mit, wo immer Sie können – es lohnt sich!



Ihr Konrad Seigfried

Über 250 Teilnehmer bei der Zukunftskonferenz

Ludwigsburger engagieren sich für ihre Stadt – zahlreiche Ideen gesammelt

„Jeder kann etwas dazu beitragen, unser Ludwigsburg noch lebenswerter zu machen“, ruft Oberbürgermeister Werner Spec gleich zu Beginn der 5. Zukunftskonferenz auf. Bei der Veranstaltung am 17. und 18. April im Reithaus des Film- und Medienzentrums haben sich mehr als 250 Teilnehmende engagiert.

Das ist die Idee der Bürgerbeteiligung in Ludwigsburg: Schon früh in der Entwicklung bringen sich die Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger – aus allen Bereichen und Altersgruppen der Gesellschaft – beim Gemeinderat und der Verwaltung ein und arbeiten mit an den Herausforderungen für die Zukunft ihrer Stadt.

Die großen Themen der Bürgerkonferenz waren dieses Mal die Teilhabe aller am öffentlichen Leben der Stadt und eine gerechte Verteilung der Lasten zwischen den Generationen. „Wir schreiben der Zukunft keine Rechnung“ war das Motto des ersten Tages. Die Teilnehmer diskutierten engagiert in ge-

mischten Arbeitsgruppen den Stand der nachhaltigen Stadtentwicklung und sammelten Ideen und Vorschläge für Verbesserungen vor Ort. Bei einer TED-Abstimmung im Saal des Reithauses konnten sie per Knopfdruck ihre Meinung abgeben, wie sie die Investitionen in Bildung und Betreuung finanzieren würden. Der zweite Tag stand im Zeichen der Inklusion: Menschen mit Behinderung sollten beim Lernen, Arbeiten, Wohnen und der Freizeit mehr einbezogen werden – dazu müssten sich nicht nur die Rahmenbedingungen ändern, sondern auch die Denkweisen.

Als Resümee der Veranstaltung präsentierten die Arbeitsgruppen „Postkarten an die Zukunft“ und machten konkrete Vorschläge für Verbesserungen. OB Spec bedankte sich für das große Engagement: „Wir greifen Ihre Ideen auf und prüfen sie zusammen mit dem Gemeinderat für alle städtischen Bereiche. Gemeinsam mit Ihnen und allen Engagierten in der Stadt packen wir es weiter an, bleiben Sie bitte dran!“ red 



Bei der Zukunftskonferenz wurden auch die Ergebnisse der Jugend-Konferenz vorgestellt. (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Die Teilnehmer beschäftigten sich mit aktuellen Themen zur Zukunft Ludwigsburgs. (Foto: Stadt Ludwigsburg/Reiner Pfisterer)

Bebauung für Sonnenberg-Südwest ist entschieden

Stadträte stimmen für die Punkthäuser

Nach vielen Sitzungen und Gesprächsrunden, etlichen Varianten und Prüfungen ist nun die Grundsatzentscheidung für die weitere bauliche Entwicklung des Sonnenbergs gefallen.

Am 26. März 2015 hat der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt mehrheitlich der Variante 4 (Punkthäuser im Norden) zugestimmt. Entzündet hatte sich die Diskussion bereits im September letzten Jahres, als die Stadtverwaltung und die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) ein verändertes Planungskonzept vorgelegt hatten. Ziel war, entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Gemein-


derats nördlich der Straße „Am Sonnenberg“ bezahlbaren Mietwohnraum in Mehrfamilienhäusern anzubieten.

Die damals vorgesehenen dreigeschossigen Bauzeilen sind nun vom Tisch. Die Stadträte entschieden sich für fünf Punkthäuser, wie sie schon im südlichen Teil des Sonnenbergs gebaut wurden. Mit „Punkthaus“ ist ein einzeln stehendes Wohnhaus gemeint, bei dem alle Wohnungen von einem zentralen Treppenhaus oder Aufzug erschlossen werden. Die WBL wird 60 neue Wohnungen errichten, davon 42 Mietwohnungen. Zehn dieser Mietwohnungen sollen



Die grundsätzlich beschlossenen Punkthäuser werden derzeit durch einen Architektenwettbewerb detailliert geplant. (Skizze: Stadt Ludwigsburg)

dann vergünstigt vergeben werden. Derzeit läuft ein Architektenwettbewerb, dessen Ergebnis im Juli vorliegen soll. Mit diesem Ergebnis wird auch das Bebauungsplanverfahren im September fortgeführt. Danach erfolgt nochmals eine

Beteiligung der Öffentlichkeit. Hier haben Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, sich zur Planung zu äußern. Der Baubeginn für die Punkthäuser ist für Mitte nächsten Jahres vorgesehen. Albrecht Burkhardt 

Informationsveranstaltung über ehemalige BImA-Flächen

Experten stehen Bürgern Rede und Antwort

Bei einer Veranstaltung informierte die Stadtverwaltung im März die Bewohner der ehemaligen BImA-Gebäude über die Gesamtentwicklung. Ziel der Veranstaltung war es, den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit für Fragen und Anregungen zu geben.

Die Stadtverwaltung hat in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) über eine „Planungskonkurrenz“ ein städtebauliches Gesamtkonzept und vertiefende, architektonische Konzepte für Grünbühl-Südwest in Auftrag gegeben. Planungskonkurrenz bedeutet, dass sechs Planungsbüros beauftragt wurden, für diesen Bereich Überlegungen und Vorentwürfe zu erarbeiten. Aufgrund der komplexen Anforderungen müssen die Planungsbüros zwingend aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten bestehen.

Die Planer werden bis Ende Juni 2015 die Aufgabe bearbeiten. Anschließend wird eine „Bewertungskommission“ aus externen Fachleuten der Stadtplanung, Architektur und Landschaftsplanung, Sozialplanung, Fachleuten der Stadtverwaltung und WBL sowie Vertretern der politischen Fraktionen die Konzepte bewerten.

Danach werden sie im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt (BTU) vorgestellt und später öffentlich ausgestellt.

Anregungen der Bürger

Baubürgermeister Michael Ilk, Andreas Veit, Geschäftsführer der WBL, Martin Kurt, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung und Mitarbeiter von Verwaltung und WBL informierten über das Vorhaben und standen für Gespräche mit den Bewohnern bereit. Insgesamt besuchten etwa 100 Bewohner die Veranstaltung, stellten Fragen und gaben Anregungen. Die vielfältigen Ideen, Vorschläge und Fragen wurden dokumentiert und beantwortet. Am meisten beschäftigte die Besucher, ob Grünbühler beziehungsweise BImA-Bewohner bei der Vergabe von Wohnungen ein Vorecht erhalten würden oder nun zeitnah ein Auszug in Betracht gezogen werden müsse.

Zahlreiche Anregungen und Vorschläge befassten sich mit der Frage, wie der ursprüngliche Charakter der BImA-Flächen erhalten werden könnte. Auch wurden viele Wünsche hinsichtlich des Erhalts der Baumbestände und Grünflächen und der Schaffung von Gemeinschaftsgärten geäußert.



Baubürgermeister Michael Ilk nahm sich Zeit, um mit den Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch zu kommen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Sehr wichtig war es den Bürgern, intakte Nachbarschaften und Hausgemeinschaften zu erhalten und dies bei den weiteren Planungen entsprechend zu berücksichtigen.

Kritik und Ideen erwünscht

Bewohnerinnen und Bewohner der ehemaligen BImA-Flächen können übrigens ihre Fragen, Anliegen, Ideen oder Kritik ab sofort unkompliziert an die Stadtverwaltung senden. Sie brauchen Briefe nur noch in den Briefkasten des Mehr-Generationen-Hauses (Weichselstraße 10-14) einzuwerfen. Im Rahmen der Informationsveranstaltung hat Bürger-

meister Michael Ilk eine entsprechende Zusage gemacht. Wichtig ist, dass die Briefe deutlich gekennzeichnet werden, damit sie nicht mit der normalen Post für das MGH verwechselt werden. Man kann zum Beispiel möglichst groß und auffällig vorne auf den Umschlag schreiben: „Betreff: BImA-Häuser“. Dann können die Briefe schnell an die zuständigen Personen weitergegeben werden. [Avni Veselaj](#)

Tipp: Nähere Informationen zur Veranstaltung sind auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg unter Stadtteilentwicklung und „Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg“ zu finden.

Seit April neuer Projektkoordinator im Amt

Markus Faigle als Stadtteilbeauftragter Nachfolger von Martin Scheuermann



Stadtteilbeauftragter Markus Faigle
(Foto: Jutta Schneider-Rapp, ÖKONSULT)

Seit April gibt es eine personelle Veränderung in der Projektgruppe „Soziale Stadt“. Markus Faigle hat als Stadtteilbeauftragter für Grünbühl-Sonnenberg die Nachfolge von Martin Scheuermann angetreten, der jetzt als persönlicher Referent von Baubürgermeister Michael Ilk arbeitet.

Faigle arbeitet seit zwei Jahren bei der Stadtverwaltung und war dort bisher im Fachbereich Bildung und Familie für

die Verwaltung der Kindertageseinrichtungen verantwortlich.

Neben der Projektkoordination „Soziale Stadt“ und verschiedenen anstehenden Bau- und Erschließungsprojekten liegt sein Fokus vor allem auf dem Kontakt und aktiven Austausch mit den Bürgern. „Durch die Gespräche mit Martin Scheuermann und die bereits begonnene Teilnahme in der Projektgruppe habe ich bereits einige Facetten kennenlernen dürfen

und freue mich sehr auf meine neue Aufgabe. Die Menschen im Stadtteil sind unglaublich engagiert und genau dieses Engagement möchte ich unterstützen und mich einbringen“, so der neue Mitarbeiter des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung. In seiner Freizeit trifft man Faigle meistens in der Sporthalle. „Handball ist meine Leidenschaft, hier finde ich den Ausgleich und kann mit Freunden Spaß haben“, sagt der 26-Jährige. [red](#)

Menschen, Mokka, Minze

Immer montags: interkulturelles Caféangebot

Die katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth und das DRK-Stadtteilbüro Grünbühl-Sonnenberg laden zum interkulturellen Montagscafé im MehrGenerationenHaus (MGH) ein. Unter dem Motto „Menschen, Mokka, Minze – montags kommen wir zusammen“ bietet das Café, in dem neben Ehrenamtlichen der katholischen Kirchengemeinde auch Menschen aus dem Asyl-

bewerberheim mitarbeiten werden, Kaffee, Tee und Gebäck, Begegnungen zwischen Jung und Alt und Austausch zwischen verschiedenen Kulturen. Informationen, Brettspiele und gelegentliche Kreativangebote runden den Nachmittag ab.

Die Veranstalter freuen sich auf viele Gäste. Das Café öffnet seine Türen jeden Montag außer in den Schulferien. [red](#)

Besserer Bolzplatz gewünscht

Engagement bei der Jugendkonferenz

Über 600 Jugendliche haben bei einer Umfrage zum Leben in Ludwigsburg und wie Ludwigsburg in Zukunft aussehen könnte mitgemacht. Nur zwei Prozent beantworteten die Frage: „Lebst du gern in Ludwigsburg?“ mit Nein. Bei der anschließenden Jugendkonferenz am 20. März war Grünbühl-Sonnenberg gut

vertreten. Vor allem die Themen Grün in der Stadt, Sicherheit, Freizeit und Sportangebote standen während der dreistündigen Arbeitsphase im Fokus. Ein Wunsch der Jugendlichen aus unserem Stadtteil war eine Verbesserung des Bolzplatzes neben dem TSV-Gelände. [Arndt Jeremias](#)



Besucher des Jugendcafés waren für Grünbühl-Sonnenberg bei der Jugendkonferenz. (Foto: Stadt Ludwigsburg/Arndt Jeremias)

Maimarkt im MGH ein Erfolg

Spielzeug und Geschenke zum Muttertag

Überraschend viele Besucher kamen am 25. April 2015 zum 1. Maimarkt in das MehrGenerationenHaus (MGH) Grünbühl-Sonnenberg, um liebevoll Gebasteltes oder Gewerkeltes zu erstehen. Die Veranstaltung wurde von allen im Stadtteil ansässigen Kindergärten und verschiedenen Trägern aus dem MGH organisiert. Die Besucher konnten

Geschenke für den Muttertag erwerben und bei Kaffee, Kuchen und allerlei anderen Snacks in der Cafeteria verweilen und plaudern. Ein weiterer Höhepunkt war der Spielzeug-Flohmarkt, der ebenfalls viel Zuspruch fand. Das rundum gelungene Fest soll im nächsten Jahr in ähnlichem Rahmen wieder stattfinden. [Bianca Jahnke](#)

Kinder warten auf neue Paten

Erzieherin hilft bei der Vermittlung

Das Patenmodell des Netzwerks Integration e.V. möchte „Integration erlebbar und persönlich machen“, wie Initiator Siegfried Rapp sagt. Die Paten begleiten Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund ein Stück ihres Wegs und unterstützen sie bei einem guten Start in die Schule.

„Viele Kinder sprechen nur wenig Deutsch, wenn sie in den Kindergarten kommen“, sagt Inge Umbrecht-Meyer, Erzieherin und stellvertretende Leiterin des Kinder- und Familienzentrums im MehrGenerationenHaus (MGH) in Grünbühl. „Doch nur wenn sie die deutsche Sprache beherrschen, werden sie in der Schule erfolgreich sein. Das wissen auch die Eltern der Kinder, denn viele kommen von sich aus auf uns zu und fragen nach einem Paten. Aktuell warten drei Kinder auf eine Patin oder einen Paten.“

Umbrecht-Meyer bringt Kinder und Paten zusammen. Dazu braucht es Fingerspitzengefühl. Deshalb führt sie ausführliche Gespräche mit Eltern und Paten. Schließlich treffen sich Pate, Eltern und das Kind zu einem ersten Gespräch, bei dem jeder von sich erzählt. „Beim ersten Treffen von Pate und Kind bin ich dann auch noch dabei“, sagt die Erzieherin. „So kann ich sehen, ob sich tatsächlich das richtige Team gefunden hat.“ Die Paten treffen sich mit dem Kind einmal die Woche für eine bis eineinhalb Stunden. Im MGH stehen dafür Räume zur Verfügung, in denen es Bücher, Spiele, Zeichen- und Bastelmaterial gibt.

Paten sind nicht allein

Bei schönem Wetter lockt der Spielplatz. „Pate zu sein, kann eine Herausforderung sein“, sagt Meyer-Umbrecht. „Kinder sind nicht immer gleich aufgelegt. Manchmal ist ihnen vielleicht langweilig oder sie sind überdreht. Darauf müssen sich die Paten einstellen, aber wir lassen sie



Patinnen und Paten engagieren sich für Kinder. (Foto: fotolia.com)

damit nicht allein. Regelmäßig findet ein Patenstammtisch statt, bei dem sich die Paten austauschen. Wir sorgen für Weiterbildung über frühkindliche Entwicklung und organisieren gemeinsame Veranstaltungen wie den jährlichen Ausflug oder die Weihnachtsfeier. Wenn Probleme auftauchen, kann man sich jederzeit an andere Paten oder an mich wenden.“

Patenschaft bringt Freude

Das Wichtigste ist für die Erzieherin, dass Paten und Kinder zusammen Spaß haben und sich miteinander wohlfühlen. „Wer Pate werden will, braucht nichts weiter als ein polizeiliches Führungszeugnis, Interesse und Freude am Umgang mit Kindern und etwas Einfühlungsvermögen.“ Umbrecht-Meyer ist sich bewusst, dass es nicht einfach ist, sich für mindestens ein Jahr lang zu verpflichten, jede Woche eine Stunde Zeit aufzubringen. Doch sie ist überzeugt, dass das Engagement für die Paten ein Gewinn ist. „Unsere langjährigen Paten versichern mir immer wieder, dass sie von den Kindern zwischenmenschlich ungeheuer viel zurückbekommen und deshalb sehr gerne Paten bleiben“, sagt sie. [Andrea Przyklenk](#)

Tipp: In den vorigen Ausgaben von „Aktiv vor Ort“ finden Interessierte Berichte über Paten und „ihre“ Kinder. Inge Umbrecht-Meyer ist unter der Telefonnummer (0 71 41) 87 94 42 zu erreichen.

Repaircafé ist ein Riesen-Erfolg


Zahlreiche Besucher beim ersten Treffen

Zum ersten Mal fand im Januar im MehrGenerationenHaus (MGH) das Repaircafé statt. Niemand hatte mit so vielen interessierten Besuchern gerechnet. Vom Fön über den Toaster bis hin zum Elektrogrill wurde alles repariert.

Viele Geräte werden wegen kleiner Mängel weggeworfen, weil eine Reparatur oft teurer ist als ein Neukauf. Das ist ärgerlich. Mit einer Reparatur kann man den Müllberg verringern und den Geldbeutel schonen. Hier möchte das Repaircafé helfen. Bei den meisten Sachen fehlte tatsächlich oft nur eine Kleinigkeit, die mit der nötigen Kenntnis, Ausrüstung und eventuell Ersatzteilen günstig und zuverlässig repariert werden konnte. Manchmal war ein Kabel defekt, eine Sicherung fehlte oder ein Stecker war kaputt.

Die Mitarbeiter des MGH freuen sich sehr, wenn beim nächsten Repaircafé wieder viele Besucher kommen, um sich in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Man kann Fertigkeiten erlernen oder

vermitteln und nebenbei etwas gegen die Wegwerfgesellschaft tun. Weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die Reparatur – insbesondere von Elektrogeräten – aber auch für Organisation und Hilfe während der Veranstaltung dürfen sich gerne melden.

Das Repaircafé im MGH findet immer am letzten Dienstag im Monat, von 15 bis 17 Uhr, statt. Die nächsten Termine sind am 30. Juni und 28. Juli. Ansprechpartnerin ist Bianca Jahnke, Tel. (01 70) 40 39 387, E-Mail: b.jahnke@ludwigsburg.de
Bianca Jahnke 



Beim Repaircafé im MGH wurde fachkundig alles repariert, was die Besucher mitbrachten. (Fotos: Bianca Kramer)




Hundekot muss in die Tüte

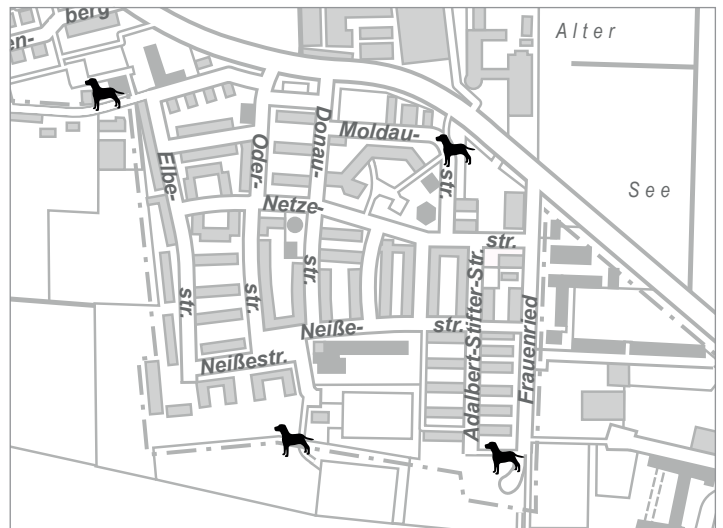
82 Tütenspender im Stadtgebiet – auch in Grünbühl-Sonnenberg

Im Ludwigsburger Stadtgebiet gibt es 82 Tütenspender für Hundekot. Mithilfe der Tüten kann die Notdurft der Tiere in jedem öffentlichen Abfalleimer entsorgt werden. Der Großteil der Tütenspender ist mit einem Mülleimer kombiniert.

Wer die Haufen seines Hundes nicht beseitigt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die zu einer Geldbuße führen kann. Das gilt nicht nur innerorts, sondern auch außerhalb. Abgesehen davon, dass es unangenehm ist, in einen Hundehaufen zu treten, kann Hundekot auf Wiesen und Ackerrändern das Viehfutter verschmutzen.

Auch Menschen können sich mit Krankheiten anstecken. Nicht selten kommen Kinder auf Spielplätzen oder Wiesen mit Hundekot in Berührung.

Von den 82 Tütenspendern werden übrigens 46 von Paten betreut. Das heißt, die Technischen Dienste Ludwigsburg (TDL) liefern die Tüten an engagierte Bürgerinnen und Bürger, meist selbst Hundehalter, die die Behälter befüllen. Wer Interesse an einer Patenschaft hat, kann sich bei Jörg Albrecht von den Technischen Diensten unter der Telefonnummer (0 71 41) 9 10-31 00 melden. *red* 



Die Karte zeigt, wo sich die Tütenspender für Hundekot in Grünbühl-Sonnenberg befinden. (Grafik: Stadt Ludwigsburg)

Zufriedene Bürger: In Grünbühl lässt es sich gut leben

Viele Anregungen beim Stadtteil-Spaziergang mit mehr als 20 Teilnehmern

Gut 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichen Alters machten sich am 21. April vom MehrGenerationen-Haus aus auf den Weg zu einem moderierten Spaziergang durch ihren Stadtteil. Man kam ins Gespräch und diskutierte an fünf Stationen.

Der Stadtteil-Spaziergang wurde auf Anregung der Initiative zur Vernetzung nachbarschaftlicher Strukturen veranstaltet, von der Stadt Ludwigsburg unterstützt und vom Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner fachlich vorbereitet und moderiert. Der Stadtteilspaziergang ist Teil des vom Bund geförderten Projekts „ZukunftswerkStadt“ mit dem Ziel, besonders für die Generation „50 plus“ Gesundheit auf neue Weise zum Thema zu machen und den demografischen Wandel im Stadtteil zu gestalten. Nora Jordan-Weinberg von der Initiative freute sich über das rege Interesse. Antje Fritz und Gabriele

Steffen von Weeber+Partner brachten das Gespräch durch anregende Fragen in Gang und werden die Ergebnisse für die Stadtverwaltung auswerten. Wichtige Orte für Kontakte und Aufenthalt wurden auf einer Karte festgehalten.

Ergebnisse des Stadtteil-Spaziergangs

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Spaziergangs waren sich einig, dass man in Grünbühl gut leben kann, auch im Alter. Man kann zu Fuß und mit dem Fahrrad viel erledigen, schätzt die grüne Umgebung. Die Nahversorgung bietet das Nötigste, es gibt viele interessante Angebote, zum Beispiel im MehrGenerationenHaus. Ausgesprochen viele loben ihre Nachbarschaft. Aber es gibt auch noch einiges zu verbessern, zum Beispiel in Bezug auf Wohn- und Pflegeangebote, ungehinderte Wege zu Fuß, Versorgung, Aufenthaltsmöglichkeiten und nachbarschaftliche Kontakte. Antje Fritz



Beim Stadtteil-Spaziergang zeigten die Bürger, was ihnen in Grünbühl-Sonnenberg gefällt und wo sie Mängel sehen. (Foto: Weeber+Partner)

VERANSTALTUNGSHINWEISE DES MEHRGENERATIONENHAUSES IN GRÜNBÜHL-SONNENBERG, WEICHELSTRASSE 10-14

Jeden Montag, 14 bis 17 Uhr
Montagscafé von St. Elisabeth.

Jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, 11.45 bis 13.30 Uhr
Mittagstisch, Gäste, die sich anmelden, bezahlen 2,50 Euro, die anderen 2,80 Euro.

Jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr
Kinder- und Jugendcafé im Pavillon.
„Fit4Life“, Training im Fitnessraum des Pavillons.

30. Juni und 28. Juli, 15 bis 17 Uhr
Repair-Café. Freiwillige Helfer reparieren alles, was kaputt ist, zum Beispiel Toaster, Fön oder Elektrogrill.

26. Juni, 18 bis 22 Uhr
Kulinarische Begegnungen, gemeinsam kochen und speisen.

Die Büchertauschbörse und die Lesecke sind während der Öffnungszeiten des MGH immer geöffnet. Donnerstags von 17 bis 18 Uhr und freitags von 13 bis 14 Uhr ist ein Ansprechpartner vor Ort, der bei Fragen weiterhilft.

Weitere Angebote des MGH erfährt man im MGH vor Ort – einfach vorbeischaun.

Tipp: Auch in Ludwigsburg gibt es im Juni und Juli zahlreiche Veranstaltungen wie das Kinderfest am 21. Juni auf dem Markt und dem Rathaus, das Marktplatzzfest am 27. Juni und am 11. Juli den Ludwigsburger Citylauf in der Innenstadt.

Einen Veranstaltungskalender findet man auch auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg: www.ludwigsburg.de/veranstaltungskalender

Vorbildliche Bürgerbeteiligung wird belohnt

Oberbürgermeister Werner Spec freut sich über Auszeichnung für Ludwigsburg

Die Stadt Ludwigsburg ist bei dem vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft ins Leben gerufenen Projekt „Stadt Bürger Dialog“ mit ihrem Sanierungsgebiet Grünbühl-Sonnenberg / Karlshöhe als eine von drei Preisträgerinnen in der Kategorie Mittelstädte ausgezeichnet worden.

Die Jury würdigte in ihrer Begründung unter anderem die Verbesserung der sozialen Infrastruktur, den Bau eines Nachbarschaftszentrums sowie die regenerative Nahwärmeversorgung durch ein aufgebautes Geothermie-Kraftwerk. Ludwigsburg wurde auch für seine umfangreiche Bürgerbeteiligung in Form von Stadtteilspaziergängen, Umfragen, Werkstätten und anderen Beteiligungsmethoden ausgezeichnet. Deshalb ist der Preis auch eine Wertschätzung für die Bürgerinnen und Bürger, die sich über verschiedenste Wege einbringen und somit die Zukunft der Stadt mitgestalten.

Für die Stadt Ludwigsburg nahm eine Delegation in Begleitung von Oberbürgermeister Werner Spec am Kongress im Haus der Wirtschaft in Stuttgart teil. Zur Gruppe aus



Staatssekretär Peter Hofelich (l.) überreichte den Preis und freute sich mit den Ludwigsburgern Arndt Jeremias, Regina Orzechowski, Oberbürgermeister Werner Spec, Markus Faigle, Christa Majer-Kachler, Helmut Schwarz und Albrecht Burkhardt (v.l.).

Bürgerschaft und Verwaltung gehörten Regina Orzechowski (Stadträtin), Christa Majer-Kachler (DRK-Stadtteilbüro Grünbühl), Helmut Schwarz (Vorsitzender Bürgerverein), Arndt Jeremias (Jugendförderung), Albrecht Burkhardt (Stadtplanung) und Markus Faigle (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung). Der Preis samt Urkunde und Laudatio wird im Foyer des MehrGenerationenHouses in Grünbühl-Sonnenberg ausgestellt und kann dort besichtigt werden.

Neben der Preisverleihung, bei der jeweils drei Städte aus Baden-Württemberg in den Kategorien Kleinstädte, Mittelstädte und Großstädte ausgezeichnet wurden, waren Podiumsdiskussionen, Vorträge und Streitgespräche zum Thema Bürgerbeteiligung zentraler Inhalt der Veranstaltung. In einer Ausstellung konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nochmals gezielt über die Projekte der prämierten Kommunen informieren. Markus Faigle



Ludwigsburg präsentierte sich auf dem Kongress. (Fotos: Stadt Ludwigsburg)

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS LUDWIGSBURG

Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“

Ansprechpartner: Markus Faigle
Telefon (0 71 41) 9 10-21 38

Projektkoordination MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin: Katrin Ballandies
Telefon (0 71 41) 9 10-35 90

Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin:
Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin
Telefon (0 71 41) 9 10-35 91

DRK-Stadtteilbüro

Ansprechpartnerin:
Christa Majer-Kachler
Telefon (0 71 41) 87 14 25

KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Ansprechpartnerin: Christina Burkhardt
Telefon (0 71 41) 9 10-20 25

Jugendförderung Ludwigsburg

Ansprechpartner: Arndt Jeremias
Telefon (0 71 41) 97 51 73 36

Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.

Ansprechpartnerin:
Inge Umbrecht-Meyer
Telefon (0 71 41) 87 94 42

Redaktionsschluss: 15. Juli 2015

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 15. Juli 2015. Erscheinen wird sie Mitte August 2015. Artikel nimmt Markus Faigle unter m.faigle@ludwigsburg.de entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14
Markus Faigle, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38
E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de

Gestaltung: itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / www.its-orange.de
Druck: Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.800 Exemplare

Bürgerfest

Grünbühl - Sonnenberg - Karlshöhe

Samstag


4.7.2015

12-17 Uhr

Am MehrGenerationenHaus
Weichselstraße 10-14

Bewirtung durch den TSV Grünbühl,
die ev. und kath. Kirchengemeinden
und das Kinder- und Familienzentrum
Grünbühl - Sonnenberg.

Außerdem: Musik und Unterhaltung,
Angebote für Kinder.



Deutsches Rotes Kreuz
Eichendorfschule Grünbühl
Kinder- und Jugendförderung LB
Bürgerverein Grünbühl
Feuerwehr Ludwigsburg
Caritas
MehrGenerationenHaus

Stadt Ludwigsburg - „Soziale Stadt“
TSV Grünbühl
Kath. Kirche St. Elisabeth
Kindergarten St. Elisabeth
KiFa Kinder- und Familienbildung
Café L'Ink
Rancho Português de LB e.V.

Karlshöhe Ludwigsburg
Kassiopeia
Kinder- und Familienzentrum
Grünbühl - Sonnenberg
Ev. Martinsgemeinde Grünbühl
Astrid Lindgren Kindergarten
Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH

Bei Dauerregen findet das Bürgerfest nicht statt.

Dieses Plakat wurde mit Schülern handwerklich gesetzt und gedruckt in der Druckwerkstatt Eichendorfschule Ludwigsburg-Grünbühl. Bildgestaltung: Jan Luca Ost Klasse 2